KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. Nro 206. Samstag den 25. Dezember.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Köln, 24. Dez. Heute Nachmittags um halb 2 Uhr hat ein heftiger Windstoß aus Südwest bei dem neuerdings stark anschwellenden Strome die beiden, vor hiesiger Stadt oberhalb der Rheinbrücke gelegenen Mahlmühlen von ihrem Gemersch abgerissen. Sobald dieses auf der Brücke bemerkt worden, haben die Brückenknechte sogleich die beiden dadurch bedrohten Joche von ihren Schlußkeilen befreit und das Gemersch abgekappt. Kaum war dieses geschehen, so trieben auch die Mühlen gegen diese Joche an, und rissen sie vollends los, ohne daß sie weiter irgend die Brücke beschädigten. Die Mühlen sowohl, als die beiden losgerissenenen Brücken-Joche liegen unterhalb der Stadt. Letztere werden sogleich wieder herauf geschafft werden.

— Die Rheinhöhe war gestern Morgens 8 Uhr: 15 Fuß; heute Morgens 8 Uhr: 17 Fuß 7 Zoll; heute Abends 4 Uhr ist sie 18 Fuß 1 Zoll Berl. Maß.

Deutschland.

Hannover, 14. Dez. Auf der Universität zu Göttingen befinden sich im gegenwärtigen Winter-Semester 1486 Studierende, von welchen 287 der Theologie, 798 der Jurisprudenz, 211 der Medizin und 190 den philosophischen Wissenschaften sich widmen. Beinahe die Hälfte dieser Zahl sind Landeskinder.

Baireuth, 11. Dez. In der hiesigen Zeitung liest man heute: „Fast Jedermann fragt sich jetzt: was soll denn am Ende aus diesem Wetter werden? Sollen vielleicht die Erdbeben auch zu uns kommen? Oder ist etwa gar der jüngste Tag im Anzuge? — Es ist nicht zu läugnen, daß die diesmalige Herbstwitterung unter die ungewöhnlichen und außerordentlichen gehört, aber eben dieses Ungewöhnliche und Außerordentliche läßt sich auch leicht erklären. Daß in den Fernen der Erde eine das Gleichgewicht störende Anhäufung von elektrischen Stoffen in den letzten acht Monaten vorhanden war, beweisen die vulkanischen Ausbrüche in Persien und auf den kanarischen Inseln, die neu entstandenen Quellen und die Bergrutsche in Deutschland und der Schweiz, dann die hier und da empfundenen Erderschütterungen. Die bei solchen Ereignissen ausströmenden mancherlei Dünste mußten sich unserer stets empfänglichen Atmosphäre nothwendig mittheilen, und so bildete sich allmählig die Grundlage zu den Gewittern, Stürmen und Regengüssen, von welchen wir diesen Herbst über anhaltend heimgesucht werden. Bei der noch immer vorherrschenden Elektricität, welche sich durch den gegenwärtigen hohen Barometerstand sehr deutlich kund thut — 27 Z., 7 L. es war bisher niemals tiefer, als 26 Z. 9 L. gefallen — läßt sich das baldige Aufhören des unsteten Wetters noch nicht erwarten, es müßte denn ein schneller Frost eintreten, und das unaufhörliche Ausdünsten der stehenden Gewässer und übersättigten Erde mit einem Mal abschneiden. Zum Trost für Aengstliche sey es indeß gesagt, daß man 1778, und also vor 46 Jahren, von der nämlichen schlimmen Herbstwitterung heimgesucht war, welche mit Regen-, Stürmen und Donnerwettern bis zum 3. Januar anhielt, und häufige Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Dann stellte sich aber gelinde Kälte ein, die nie über 3 Grade stieg, vor Ende des Januars schon wieder aufhörte, und mit dem Anfang des Februars erschien gleich die lieblichste Frühlings-Witterung, welche durch nichts mehr unterbrochen wurde, und den Grund zu dem herrlichen Frucht- und Weinjahr 1779 legte."

Oestreich.

Am 16. Dez. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 94 $^{25}/_{32}$. Bank-Aktien pr. Stück 1152 in CM.

Italien.

Zu Korfu erschien unterm 18. Nov. folgende, letzthin kurz angedeutete Proklamation; „Von Seiten des Präsidenten und der Mitglieder des Senats der vereinigten Staaten der jonischen Inseln wird bekannt gemacht: Da die Personen, welche die Regierung von Griechenland führen, Sr. Exz. dem Lord Oberkommissär eröffnet haben, daß auf ihren Befehl die Häfen von Patrasso und Lepanto von einer, aus regelmäßig kommissionirten Schiffen bestehenden Schiffsmacht, den Vorschriften des Völkerrechts gemäß, in Blokadestand versetzt sind: so wird durch Gegenwärtiges verordnet, daß alle Schiffe und Barken, von welcher Gattung immer, welche die jonische Flagge führen, diese Blokade auf die genaueste und vollständigste Art zu achten haben. Gegenwärtiges wird in griechischer und italienischer Sprache gedruckt, und auf die gewöhnliche Art bekannt gemacht werden. Corfu, 17. Nov. 1824. Auf Befehl des Senats: (Unterz.) Ponsonby."

— Die brittische Eskader im Mittelmeere hatte, als Repressalie, drei griechische Kriegsschooner und einen Korsaren weggenommen und nach Korfu geführt; jene wegen des, in dem bekannten Vorfalle am Gestade von Ithaka den Türken zugefügten Schadens; diesen wegen Mißbrauchs seines Ka-

perbriefs. Sogar waren die Matrosen des Korsaren zu zweijähriger, der Superkargo zu fünfjähriger, und der Kapitän zu zwölfjähriger Kettenstrafe verurtheilt worden. Am 18. Nov. aber wurden plötzlich, auf einen von London gekommenen Befehl, nicht nur die drei Schooner, sondern auch der Korsar mit seiner Mannschaft, in Freiheit gesetzt, und sie schickten sich insgesammt an, Korfu zu verlassen.

Schweiz.

Man ist hier, sagt der schweiz. Korresp., sehr besorgt wegen der gefährlichen Stellung der beiden Schweizer-Regimenter, welche künftig allein und ohne Hinterhut oder bedeutende Hülfe in der Nähe zu Madrid liegen bleiben sollen. Wenn vor acht Monaten, als der König nach Aranjuez ging, und den Wunsch bezeigte, 3—4000 Franzosen um sich zu haben, General Bourmont nicht einmal seine Macht theilen, und lieber Madrid räumen, als die Hälfte der Besatzung wegziehen wollte, welche Sicherheit ist jetzt zu hoffen. Ein zweiter kolossaler Löwe, meint man, wenn er auch noch vortrefflicher ausfallen sollte, als der erste, könnte unserm Volke kaum zusagen: der Preis sey zu hoch! (Bekanntlich ist ein aus Felsen gehauener Löwe den tapfern Schweizern gesetzt, welche 1792 ihr Leben für den König Ludwig XVI. in den Tuillerien zu Paris opferten.)

Frankreich.

Man versichert, die Krönungsfeier werde den Monarchen nicht länger als 3 Tage von der Hauptstadt entfernt halten. Der König wird am Tage seiner Abreise von Paris im erzbischöflichen Pallast zu Rheims übrrnachten; am folgenden Tage in der Frühe wird die Krönung Statt haben und Se. Maj. wird an demselben Tage im Schlosse zu Kompiegne schlafen; am 3ten Tage wird der Hof in die Hauptstadt zurückkehren und dann unmittelbar die Feste, welche der Krönung folgen, ihren Anfang nehmen.

— Das Brüsseler Oracle theilt folgendes Schreiben aus Paris v. 18. Dez. mit.

„Herr von Villele sitzt fester als je im Ministerium, alle Angriffe des Hrn. von Chateaubriand sind an seiner Macht gescheitert; sie haben nur dazu gedient, diese mehr zu sichern. Man muß gestehen, daß Hr. v. Chateaubriand bei dieser Gelegenheit durch seine gereizte Eigenliebe schlecht berathen worden ist. Unsre Regierung schreitet still fort zu ihrem Zwecke; man entfernt von der Armee, durch Entlassung, den größten Theil der Generale und Offiziere, die sich zu den verschiedenen Epochen der Revolution ausgezeichnet haben; das nämliche System wird bei der bürgerlichen Verwaltung und bei der Magistratur befolgt. Man läßt den Zeitungen die Freiheit zu schreiben, weil eine solche Konzession keine verdrießlichen Folgen haben kann, und weil überdem die Meinung hinsichtlich dieses Punktes fast allgemein ist. Unsere Minister haben den bekannten Ausdruck des Kardinals Mazarin, wo er von den Parisern spricht, nicht vergessen: Sie singen, sie werden zahlen; sie scheinen denselben auf folgende Weise zu parodiren: Sie greifen uns an, wir werden unsre Stellen behalten."

Spanien.

Madrid, 10. Dez. Am 13. d. werden JJ. MM., die Prinzen der königlichen Familie und der Prinz Maximilian von Sachsen hier eintreffen. Sie werden gleich nach ihrem Einzuge, ehe sie im Pallast absteigen, sich in die Kirche d'Atocha begeben, wo ein Te Deum gesungen werden wird. Der König wird durch das St. Vinzent-Thor einziehen, und 13,000 Mann werden von diesem Thore bis zur Kirche ein Spalier bilden. Diese Truppen bestehen aus dem Schweizer-Regiment, dem 1. franz. Linien-Regiment, 5000 Mann kön. Garde, 3 unvollständigen Miliz-Regimentern, und 2500 königl. Freiwilligen.

Die gemäßigte Partei scheint, durch den Prinzen Maximilian verstärkt, mehr Einfluß zu erhalten. Dieser Prinz hat häufige Zusammenkünfte mit dem Könige, die eine Modifikation des bisher befolgten Systems zum Zwecke haben sollen.

Man will bestimmt versichern es werde nächstens eine neue Amnestie erscheinen, wodurch eine allgemeine Verzeihung, mit wenigen Ausnahmen, gewährt werde.

— Der Londoner Courier enthält folgendes Schreiben aus Kadix vom 23 Nov.:

„Die Kirche San Antonio ist am letzten Sonntage der Schauplatz einer großen Unordnung gewesen. Ein Missionär hielt eine Predigt, worin er sagte, die Tage der Ketzerei seyen vorüber; England, welches das Laster in Schutz nehme und die Tugend verfolge, und das seit Jahrhunderten die große Straße des Verderbens wandere, sey, obgleich es bisher in seiner politischen Laufbahn glücklich gewesen, jetzt auf dem Punkte, von seiner Höhe herabzufallen ꝛc. Er wendete sich dann vorzüglich an die Zuhörer, und sagte, sie seyen beinahe in den nämlichen Abgrund gefallen, der bald England verschlingen werde; ihr Heil sey die Wirkung der göttlichen Barmherzigkeit, der mehr Mitleiden mit dem spanischen Volke gehabt habe; sollte sich aber unter drr Versammlung noch Jemand finden, der günstige Gesinnungen für die teufelische Konstitution der Kortes habe, so könne nichts denselben von der ewigen Verdammniß erretten. Die Zuhörer, die bis dahin ruhig geblieben waren, brachen jetzt in den lebhaftesten Unwillen aus. Die Einen wollten den Prediger von der Kanzel reißen, und ihn mit Fußtritten aus der Kirche jagen; Andere wollten ihn gar auf der Stelle tödten; allein eine französische Wache kam bei Zeiten an, und stellte die Ruhe her.

„Der spanische Klerus hält die Franzosen für Ketzer. Diese haben seit dem Dekret des Königs, welches die geheimen Gesellschaften verbietet, ihre Maurer-Logen mit mehr Oeffentlichkeit gehalten, wodurch sie den Klerus höchst beleidiget haben."

— Die drei unter der konstitutionellen Regierung ernannten Bischöfe haben freiwillig auf ihre Sitze verzichtet. Eine gelinde Aufforderung hat hingereicht, sie zu diesem Entschlusse zu bestimmen.

— Die franz. Truppen, welche die festen Plätze besetzt halten, haben vom franz. Ministerium Befehl erhalten, sich in den Umfang der Mauern zu beschränken; so ist die Reiterei, welche zu Puerto-Santa-Maria und Chiclana lag, nach der Insel Leon zurückgekehrt.

— Nach Briefen aus Portugal, welche man in Salamanka erhalten hat, soll eine neue Verschwörung zu Lissabon entdeckt worden, und die Garnison von Porto in größter Eile nach dieser Hauptstadt aufgebrochen seyn.

Großbritannien.

London, 17. Dez. Lord-Strangfort ist gestern hier angekommen. Man glaubt allgemein, daß seine Gegenwart eine Entscheidung unsers Kabinets zu Gunsten der Griechen nur sehr beschleunigen könne.

Wir glauben, daß unsre Minister sich jetzt mit den Mitteln beschäftigen, in der nächsten Session des Parlaments das bürgerliche Interdikt aufzuheben, welches gegen die katholischen Unterthanen Sr. Maj. in Irland, durch eine Verdrehung des Gesetzes und der gesundesten Politik zum Hohne verhängt wurde. Die Reise, welche der König in diese Insel gemacht hat, hat uns auf diese heilsame Maßregel vorbereitet, und der persönliche Charakter Seiner Majestät des Königs verbürgt uns, daß er den aufrichtigen Wunsch hegt, sein ganzes Volk glücklich zu sehen. Auch behaupten die Männer, welche den Hrn. Canning genauer kennen, daß derselbe bei seiner Anwesenheit in Irland im letzten Sommer, die Hoffnungen der Katholiken nicht so stark ermuthiget haben würde, wenn er nicht überzeugt wäre, daß er bald im Stande sey, diese Hoffnungen zu erfüllen.

Wir finden ebenfalls die tröstende Gewißheit der Befreiung der Katholiken in den wüthenden Ausfällen des Londoner Courier, der durch seine Grundsätze die Achtung unsrer verehrtesten Minister verloren hat.

— Vor sieben Jahren haben in England drei der erfahrensten Baumwollenspinner berechnet, daß, seit Arkwright's Erfindung und den gemachten Verbesserungen, ein Arbeiter 120mal mehr produzirt, als früher. Nach den neuesten Er-

findungen aber produzirt er sogar 140 bis 150mal mehr. Da nun 280,000 Personen gegenwärtig in Spinnereien beschäftigt sind, so würden über 33 Millionen Menschen erfordert, um, nach der alten Methode, die Menge Baumwolle zu spinnen, die jetzt in England gesponnen wird.

Solche Maschinen werden jedoch, außer der Baumwolle, auch zu Bearbeitung der Wolle u. s. w., so wie zu tausend andern Operationen bei dem Weben, Bleichen, Drucken, Sticken u. s. w. angewendet. Dazu kommen noch die Dampfmaschinen, die zum Theil Tag und Nacht mit der Kraft von mehrern hundert Menschen arbeiten. Man schließe daraus auf das ungeheure Uebermaß der künstlichen Kräfte Englands, über seine natürlichen Kräfte bloß nach der Volkszahl!

— Der Obrist Schmaltz und Hr. Achilles de la Motte, die von der franz. Regierung nach Mexiko abgesandt waren, wurden auf Befehl der mexikanischen Behörden, als des Spionirens verdächtig, verhaftet.

Schweden.

Kopenhagen, 14. Dez. Aus Helsingör schreibt man, daß daselbst am 3. d., als gerade wohl 150 Schiffe auf der Rhede vor Anker lagen, ein Sturm sich erhob, 6 Schiffe aus dem Sunde heraustrieb und eine Brigg bei Hittarp auf den Strand setzte.

Rußland.

Petersburg, 7. Dez. Der Graf von Wittgenstein, der von seiner Reise nach dem Auslande zurückgekehrt ist, hat kraft eines erhaltenen sehr schmeichelhaften kaiserl. Anschreibens, den Oberbefehl der zweiten Armee wieder angetreten.

Die hiesige Leihekasse hat bekannt gemacht, daß sie in Erwägung der äußern Verwirrung, in der sich mehrere von den Pfandeinlegern durch die am 19. Nov. gewesene große Ueberschwemmung befinden, und wegen der eintretenden strengen Jahrszeit, den ärmsten derselben die Pfänder, die aus Ober- und warmen Kleidern bestehen, ohne Erhebung des ihnen dargeliehenen Kapitals und der Zinsen verabfolgen wird.

Griechenland.

Der griechische Telegraph meldet: «Napoli di Romania, 10. Okt. Se. Exz. der Präsident des Gesetzgebenden Körpers, A. Maurokordato, hat seine Entlassung eingesandt, indem ihn die Leitung der Expedition nach dem westlichen Griechenland ausschließend beschäftige.»

Haity.

Port-au-Prince, 17. Okt. Die offizielle Zeitung von Haity enthält folgendes Schreiben des Kardinals Jul. de Somaglio, Pro-Präfekten ꝛc. an Se. Exz. den Hrn. Boyer, Präsidenten der Republik Haity:

«Rom, aus der Propaganda, 24. Juli 1824. Ich habe es mir zur Pflicht gemacht, unserm h. Vater Leo XII. die tröstende Depesche vor Augen zu legen, die Ihr General-Sekretär, der Herr Brigade-General Inginac, auf Befehl und im Namen Ewr. Exz. an Herrn Poynter, apostolischen Vikar zu London, am 22. Jan. letzhin erlassen hat.

«Der h. Vater hat ein sehr süßes Vergnügen empfunden, als er den Eifer und den frommen Wunsch ersah, die Ew. Exz. an Tag legen, unsre heilige Reiligion unter den zahlreichen Gläubigen blühen zu sehen, woraus die Bevölkerung der großen Insel Haity besteht.

«Um diesen Zweck zu erreichen, hält Se. Heiligkeit es für unumgänglich nothwendig, daß der Herr Erzbischof von Santo Domingo mit dem h. Stuhle einen Briefwechsel über Alles eröffne, was auf die geistlichen Angelegenheiten der Republik, und besonders für jenen Theil von Haity Bezug hat, der während langer Zeit der rechtmäßigen Diener des Heiligthums und mithin des nöthigsten Beistandes der Religion beraubt gewesen ist.

«Se. Heiligkeit wünscht, hinsichtlich dieses wichtigen Gegenstandes, zu erfahren, ob der Prälat von Santo Domingo bis zu diesem Augenblick gewissenhaft die Pflichten erfüllt habe, die ihm sein Amt auflegt. Welche Forderungen er auch in dieser Hinsicht an den h. Stuhl haben mag, der Papst, der in seinem wahrhaft väterlichen Herzen eine zärtliche Zuneigung zu den Haitiern und alle Sorgfalt der Liebe für das Heil ihrer Seelen hegt, befiehlt mir ausdrücklich, Ewr. Exzellenz zu versichern, daß er stets bereit seyn werde, Ihnen in allen Forderungen gefällig zu seyn, die das öffentliche Wohl zum Gegenstande haben, die zur Wohlfahrt der Religion und zum Vortheil der Gläubigen beitragen werden; denn Sie sollen wissen, daß der h. Vater das nämliche Interesse an den Haitiern, wie an den Völkern seiner Staaten und seiner Nachbarschaft nimmt.

«Mit diesem Briefe, den ich die Ehre habe, an Sie zu erlassen, geht ebenfalls auf Befehl Sr. Heiligkeit ein Schreiben an den Herrn Erzbischof von Santo Domingo ab, um ihn in Kenntniß von den Gesinnungen, wovon der Oberhirt des apostolischen Stuhls beseelt ist, zu setzen, und zugleich, um ihm die Vollmachten zu übersenden, die Se. Heiligkeit geruhet, ihm durch einen Beschluß ihres Willens zu ertheilen: Diese Vollmachten, welche mit Genehmhaltung des h. Stuhls festistehen müssen, haben zum Zwecke, daß der Herr Erzbischof von Santo Domingo die bischöfliche Gerichtsbarkeit über alle jetzt der Republik von Haity unterworfene Länder ausübe, deren Oberhaupt Ew. Exzellenz sind.

«Dem Nachdenken Sr. Heiligkeit bietet sich eine Betrachtung dar, die den Einsichten und dem Scharfsinne Ewr. Exzellenz nicht entgehen kann; nämlich: daß der Hr. Erzbischof von Santo Domingo allein nicht hinreichen kann, die Pastoral-Verrichtungen in dem weitschichtigen Gebiete von Haity auszuüben; er kann ohne Gehülfen nicht den Mangel zahlreicher geistlicher Arbeiter ersetzen, die durchaus nothwendig sind, um das große Werk bei einem Volke zu vollführen, das seit langer Zeit der rechtmäßigen Hirten, des Beistandes und der Gnaden der Religion beraubt ist. Auch läßt Alles vermuthen, daß eine der Hauptforderungen des Erzbischofs von Santo Domingo darin bestehen werde, die Sorgen des bischöflichen Amtes mit Mitarbeitern theilen zu können, die, von dem Geiste der Apostel beseelt, sich ohne Vorbehalt dem Dienste Gottes, der Unterweisung der Völker im Lichte des Glaubens und der Ausspendung der Sakramente widmen; und da die frommen Bemühungen Ew. Exzell. dahin zwecken, die Völker vermittelst der Religion, der Grundfeste der guten Ordnung, des Friedens der Familien und der Ruhe der Regierungen, vollkommen glücklich zu machen; so hat Se. Heiligkeit keinen Grund zu zweifeln, daß Ewr. Exzell. ganz geneigt seyn werden, mit Güte die Geistlichen aufzunehmen, die sich in die Republik begeben würden, ihnen die freie Ausübung ihrer Amtsverrichtungen zu gewähren, und ebenfalls zu geruhen, für die zu ihrem Unterhalt nöthigen Mittel zu sorgen. In dieser Hoffnung bittet der heil. Vater den Vater der Barmherzigkeit, daß er seinen himmlischen Segen über Ewr. Exzell. ausschütte und während einer langen Reihe von Jahren, Ihre Tage erhalte und Sie glücklich mache.»

Düsseldorf, 16. Dez. Zweimal ward uns hier das Vergnügen, den durch öffentliche und Privat-Mittheilungen als ausgezeichnet in seinen Leistungen bekannten Violinspieler Herrn Musik-Direktor Gehring, aus Wien, zu hören. Ihn zeichnet eine seltene Gewandtheit, Kraft und Zartheit, welche zusammen dem Instrumente wirklichen Gesang entlocken, mit einer Lebendigkeit und Sicherheit in Ueberwindung der schwierigsten Aufgaben so aus, daß unter uns hier, unter Kunstgenossen und Layen, nur eine Stimme dankbarer Anerkennung mit der Ueberzeugung herrscht, der Künstler möge in seiner kunstfertigen Eigenthümlichkeit schwerlich übertroffen werden. Auf seiner Reise zur Heimath wird er auch Köln und die andern höhern Städte des Rheinlandes besuchen, und wir theilen in der Erinnerung das Vergnügen, was er dort bereiten wird. Möge er überall gleiche freundliche Aufnahme und Unterstützung finden, wie hier, und wie er sie in so vollem Maße verdient. A.

Für die Hülfsbedürftigen

in den Niederungen des Rheinlandes ist bei uns eingegangen:

41) von C. E. ein Coupon Flanell und drei Coupons Baumwollen-Zeug;
42) von F. 8 brab. Kronthlr.;
43) von C. E. 4 Preuß. Thlr.;
44) von C. B. 1 Preuß. Thlr.;
45) von D. S. 1 Rthlr. bergisch.
46) von J. G. B. 5 Pr. Thlr.
47) von H. 1 Friedrichsd'or und 1 Dukat.

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Da die bei der Versteigerung vom 10. Dezember d. J. auf die Rhein-Geriß-Hütten Nro. 3, 4, 5 und 6, 8 und 9 geschehenen Gebote die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, so soll am Dinstag den 28. d. M, Vormittags eilf Uhr, zu deren anderweiten Verpachtung, unter den bekannten Bedingungen auf dem Stadthause geschritten werden.

Köln, am 24. Dezember 1824.

Königliches Ober-Bürgermeister-Amt.

In der Buchhandlung von M. Dú-Mont-Schauberg findet man einen zahlreichen Vorrath von Schriften, welche sich zu

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

eignen, meist in zierlichen Einbänden. Ein Verzeichniß der vorzüglicheren dieser Schriften ist daselbst unentgeldlich zu haben.

Im Verlage von Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln u. Aachen bei M. Dú Mont-Schauberg) zu haben:

Dolz, M. J. C., die Moden in den Taufnamen, mit Angabe der Wortbedeutung dieser Namen. 8. geh. 26 Sgr.

Ein Werkchen, allen Gebildeten, insbesondere auch den Frauen gewidmet, die irgend Interesse daran nehmen, die üblichen Vornamen näher kennen zu lernen, mit großer Umsicht und Belesenheit bearbeitet, nicht trockene Nomenclatur, sondern geistreich behandelt und des Beifalls werth, dessen die vielen Arbeiten des wackern Verfassers so ungetheilt sich erfreuen.

Anzeige für Damen.

Kleines Magazin von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten.

Leipzig bei Friese.

Diese Fortsetzung des mit so allgemeinem Beifall aufgenommenen Etui für Damen, übertrifft an Neuheit der Ideen die frühern Vorgänger. Sie enthält auf 20 Kupfertafeln 2 Alphabete, 44 verschiedene Ränd'chen, Zwickel, Guirlanden, worunter mehrere sauber kolorirte, 14 Muster zur neuesten Stickerei und 23 Modells zu Wäschzeichen. Man kann dreist behaupten, daß es bis jetzt nichts Aehnliches gab, wo Geschmack und allgemeine Anwendbarkeit der Muster mit einem so auffallend wohlfeilen Preise verbunden gewesen wären. Es ist in der Buchhandlung von M. Dú Mont-Schauberg in Köln und Aachen und bei Schaub in Elberfeld und Düsseldorf für 23 Sgr. zu haben.

Bei Ernst Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Köln an J. P. Bachem) versendet

Orphea
Taschenbuch
für 1825.

Zweiter Jahrgang.

Mit acht Kupfern nach Ramberg zu Mozarts Don Juan.

Taschenformat. Gebunden mit Goldschnitt, in Futteral.

Preis: 2 Rthlr. 2 Sgr.

Inhalt: I. Der Vertraute. Erzählung von Wilhelm Blumenhagen. — II. Der Puppensegen. Erzählung von Gustav Schilling. — III. Das Riesenkind. Gedicht von Carl Streckfuß. — IV. Die Jungfrau von Nernstein. Eine Sage. Erzählt von E. Mahrhardt. — V. Zwei Balladen von Ernst Raupach. — VI. Juliette. Erzählung in Briefen von Friedrich Kind. — VII. Der Regenat. Erzählung von Ernst Raupach. — VIII. Der Keuschheitsmantel. Ballade von Wilhelm Gerhard. — IX. Der Diener des Augenblickes. Erzählung von K. G. Prätzel.

Dieses Taschenbuch wurde im vorigen Jahre mit einer Kupfergallerie aus dem Freischützen eröffnet, und fand bei seinem ersten Erscheinen eine günstige Aufnahme. Um so mehr ließ es die Redaktion sich angelegen seyn, der Fortsetzung durch innern Gehalt und ein geschmackvolles Aeußere gleichen Beifall zu sichern. Der vorige Jahrgang ist noch für denselben Preis von 2 Rthl. 2 Sgr. in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, einem resp. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er künftigen Dinstag, als den 28. Dezember, im Saale bei Herrn Lemperz auf'm Domhof, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert geben wird. Das Nähere die Anschlagszettel am Tage des Konzerts.

Billets zu 1 Rthlr. kölnisch sind vorläufig in der Musikhandlung bei Gebrüder Almenräder in der Schilderergasse und an der Kasse zu haben.

J. Gehring, K. K. Konzertmeister.

Am 22. dieses, Vormittags gegen eilf Uhr, wurde unsere vielgeliebte Mutter und resp. Schwiegermutter die Frau Wittwe Anna Gertrud Lob, geb. Hüls, im 70. Jahre ihres Alters, uns durch den Tod entrissen. Eine Abnehmungskrankheit, während welcher sie die heiligen Sterbesakramente öfters empfing reifte, ihre uns so kostbaren Tage. Indem wir entfernten Verwandten und Freunden im tiefsten Schmerzgefühl schuldige Anzeige hiervon machen, bitten wir zugleich um Fortdauer ihrer Gewogenheit.

Christina Esser, geb. Lob.
Herm. Jos. Esser.

Kunst-Anzeige.

Die Gebrüder Avanzo auf dem Altenmarkt Nro. 2 empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum mit einem auserlesenen Assortiment der schönsten und besten Kupferstiche der berühmtesten Meister; dieselben fassen auch Kupferstiche in Rahmen nach englischer Art von dem besten Geschmacke, und bleichen auch alte Kupferstiche zu dem billigsten Preise.

Ein Pettschaft mit einem Glockenspiel ist von der Martinsstraße bis in den Hafen verloren gegangen. Der Finder erhält eine Belohnung von einem Thaler. Wo? sagt die Expedition.

Bei Burghans sind zu haben: beste haltbare Citronen, per Stück 2 Stbr.; per 100 Stück 3 Rthlr. Bergisch.

Ein Mann von gesetztem Alter, der viel gereiset, und sowohl in seinem Vaterlande als in Paris und Amsterdam in ansehnlichen Handlungshäusern lange Jahre mit Auszeichnung gearbeitet hat, die mehrsten Fächer der Handlung kennt und jedem Comptoirposten gewachsen ist, sucht in hiesiger Gegend oder in einem auswärtigen Geschäft eine Anstellung und erbittet sich die ihm zu machenden Vorschläge unter Adresse C. T. an die Expedition dieser Zeitung postfrei.

Mainzer Sauerkraut in 1/4 und 1/8 Ahmfäßchen ist wieder frisch angekommen bei Johann Bayer in der Straßburgergasse.

Ein junger Mensch, welcher eine schöne Hand schreibt, und seit 3 Jahren auf der Schreibstube eines Notars ist, sucht ein ähnliches Unterkommen. Die Expedition sagt, wer.

Sonntag den zweiten Neujahrstag Ball-Benefice für Tanzlehrer Mertens bei Herrn Lemperz auf dem Domhof. Karten, welche bei ihm in Nro. 26 auf der Trankgassen-Ecke in voraus genommen werden, kosten 30 Stüber und an der Kasse 40 Stüber. — Frauenzimmer sind frei.

Theater-Anzeige.

Sonntag, 26. Dez. Das Wunderglöckchen, oder Luzifer als Page; Feenoper von Herold.

Monntag, 27. Dez. Maria Stuart, Trauerspiel v. Schiller.

Maria — Mad. Maurer als Gast.

Berichtigung. In der vorigen Nro. dieses Blattes, bei der Ankündigung der vaterländischen Chronik, in der 27. Linie von oben, lese man Vorrömische statt Römische, und in der 40. Linie lese man Erzeugnisse der Poesie, statt Ereignisse der Poesie.

(Hierbei eine Beilage.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. Dú Mont-Schauberg.

Beilage zu Nro. 206 der Kölnischen Zeitung.

Samstag den 25. Dezember 1824.

Bekanntmachung.

Am 4. d. Mts. ist am jenseitigen Rheinufer, im Kanton Mülheim, eine männliche, schon in Fäulniß übergegangene Leiche gelandet worden.

Der Verunglückte, welcher übrigens keine sonstige Spuren von Verletzungen an sich getragen, konnte bisher nicht ausgemittelt werden.

Indem seine Personbeschreibung anbei zur öffentlichen Kunde gebracht wird, ersuche ich einen Jeden, welcher den Gelandeten in der angefügten Bezeichnung zu erkennen vermeint, mir oder seiner vorgesetzten Polizei-Behörde darüber die Anzeige zu machen.

Köln, den 22. Dezember 1824.

Der Ober-Prokurator, Berghaus.

Bezeichnung der Leiche.

Dieselbe ist 5 Fuß 4 1/2 Zoll groß, die Gesichtszüge waren wegen der eingetretenen Fäulniß unkenntlich, am Körper bemerkte man einen doppelten Hodensacks-Bruch ohne Bruchband, auf der linken Seite der Brust befand sich das eingebrannte Zeichen Nro. 9.

Der Verunglückte trug eine Ueberjacke von grobem blauem wollenen Tuche, mit Knöpfen von dem nämlichen Stoffe, ein roth weiß gestreiftes Halstuch von Baumwolle, eine dunkelblau wollene Weste mit grobem Leinen gefüttert, und mit kleinen gewirkten Knöpfen, ein Hemd von gewöhnlichem Leinen, ohne Zeichen, eine hellblaue Hose von Leinen, und hellblau wollene gestreifte Strümpfe, welche über die Hose gezogen waren.

Literarische Anzeige.

Auf den Grund mehrerer schriftlichen und mündlichen Anfragen, erklären wir uns bereit, das

Sächsische oder Brockhausische Conversations-Lexikon

wie bisher, im Werthe von Sechs Thaler Berl. Cour. als Baarzahlung bei Abnahme des

Rheinischen Conversations-Lexikons

in 12 Bänden, wovon der 5te Band unter der Presse ist, anzunehmen zu wollen. Wir setzen dabei dem Ablieferer des sächsischen Conversations-Lexikons die so annehmbare Bedingung, die übrigen 6 Thlr. Berl. Cour. erst bei Erscheinung des 8ten Bandes des Rheinischen Conversations-Lexikons an unterzeichnete Verlagshandlung zu entrichten.

Köln, den 25. Dezember 1824.

Comptoir für Kunst und Literatur.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch die traurige Anzeige ganz ergebenst, daß unsere Mutter Catharina Elisabeth Engelbreich, geborne Gruns, nach einer langwierigen, mit Geduld ertragenen Abnehmungskrankheit, mit allen Heilsmitteln der katholischen Kirche versehen, im 80. Jahre ihres Alters, wovon sie 33 in vergnügter Ehe und 18 im Wittwenstande verlebte, am 21. d. M., des Morgens um 3 Uhr, seelig dem Herrn entschlafen ist.

Köln, am 23. Dezember 1824.

Die beiden Töchter der Verstorbenen.

Wegen mehrerer Anfragen dient hiermit zur Nachricht, daß, außer Samstag, täglich Morgens von 8 bis 10 und Mittags von 12 bis 1 Uhr Zeichnenunterricht bei mir gegeben wird Wer gesonnen ist, Morgens und Nachmittags seine Nachübungen fortzusetzen, für den ist das Lehrgeld nur um ein Drittel erhöhet. Mengelberg.

In den ersten Monaten künftigen Jahres sind bei mir in meiner Wohnung zwei, auch drei Plätze, mit Logis, Kost und Verpflegung, offen; das heißt, nur für diejenigen, die der Bau-, Bildhauer- oder Malerkunst sich widmen, und darin alle Vorkenntnisse erlangen und meiner Aufsicht und Leitung sich anvertrauen wollen.

Köln, im Dezember 1824.

Mengelberg, am Hofe Nro 24.

Das dahier in der Martinstraße (oben Mauren) sub Nro. 16 gelegene Haus wird am Dinstag den 28. dieses Monats, 3 Uhr Nachmittags, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, Nro. 16 am Hof, zur öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden, unter vortheilhaften Bedingungen, ausgesetzt und dem Letztbietenden zugeschlagen werden.

Hahn.

Die beiden in hiesiger Stadt gelegenen, nachbezeichneten Häuser, nämlich eines auf der Weyerstraße unter der alten Nummer 6394, neuen Nummer 11, und das andere in der Buselsgasse unter der alten Nummer 255, nach der neuen Bezeichnung in der Holzgasse Nro. 7, sollen Dinstag den 11. Januar des künftigen Jahrs, Nachmittags drei Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars dahier, Gereonstraße Nro. 19, woselbst die vortheilhaften Bedingungen zur Einsicht offen liegen, meistbietend versteigert werden. Bürgers.

Zur Verpachtung des Pferde-Mistes in der Dominikaner-, Kapuziner- und Martins-Kaserne, vom 1. Januar a. f. ab, ist auf den 27. d. M. in der erst genannten Kaserne ein Termin angeordnet, welcher Vormittags um 9 Uhr abgehalten wird, und wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden beim Termin bekannt gemacht, können aber auch früher schon beim Lieutenant Friedrich, Sternengasse Nro. 50, eingesehen werden. Köln, den 20. Dezember 1824.

Königliche siebente Artillerie-Brigade.

Bei S. J. van Peteghem, Hochstraße Nro. 80, ist zu haben: Punsch-Sirup zu 60 Stüber die große Flasche; Jamaica-Rhum von 50 und 42 Stbr. die Flasche; Arrak zu 60 Stbr; Malaga-Wein zu 60 St; feiner Curaçao, Anisette, Absynthe, Eau de Citron, Parfait d'Amour, Nectar des Dieux und Vanille-Liqueur in billigem Preise; Bischoff-Essenz zu 8 Stbr. das Fläschchen, Duzendweise billiger; Magen-Elixir, die halbe Flasche zu 15 Stüber; Hamburger Cigarren und mehrere Sorten Rauchtabaks zum billigsten Preise.

Das große Haus in der großen Budengasse von Herrn Badorf bewohnt, steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, worüber nähere Auskunft ertheilt wird, Sachsenhausenstraße Nro. 1.

Die Gläubiger des Falliments der in Köln wohnenden und unter der Firma: Müller et Kapp handelnden Kaufleute Johann Heinrich Müller, Michael Kapp und Friedrich Joseph von Hefele, werden ersucht, Dinstag den vierten künftigen Monats Jänner, Nachmittags 3 Uhr, in dem Sitzungssaale des Handelsgerichts zu Köln, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte sich zu versammeln, um in Gegenwart des Unterzeichneten die Liste der vorzuschlagenden vorläufigen Syndike des erwähnten Falliments nach dem 480. Art. des Handelsgesetzbuchs, zu verfertigen. Köln, am 24. Dezember 1824.

Der zum Kommissär des Falliments verordnete Richter bei dem königlichen Handelsgericht zu Köln. Unterz. J. Nierstras.

Bei Conditor Maus, auf dem Heumarkt Nro. 27, sind zu haben: beste gelbe Malaga-Citronen, p. Stück 3 Stüber; dicke bittere Oranien, gelbe und grüne, p. Stück 3 à 4 Stüber; Parmesan-Käse, per Pfund 44 Stüber; bester Emmenthaler Schweizer-Käse, p. Pfund 22 Stüber; italienische Maronen, p. Pfund 15 Stüber; Pariser Wachs-Tafel- und Wagenlichter, p. Pfund 64 Stüber; besser rother und weißer Champagner, p. Flasche 110 Stüber, auch in halben Flaschen.

Verkauf einer Apotheke.

Eine im besten Ruf stehende, sehr gangbare Apotheke, in einer großen Stadt im Königreiche Preußen, soll, wegen Wohnortsveränderung des Besitzers, verkauft werden. Das Nähere ist in frankirten Briefen bei dem Handlungshause Friedr. Jobst in Stuttgart zu erfragen.

Die bisher auf der Ehrenstraße Nro. 37 bestandene Tapetenfabrik ist gegenwärtig in den Godenauer Hof hinter St. Peter verlegt worden.

Indem hiermit davon die Anzeige gemacht wird, empfiehlt sich diese Fabrik einem verehrungswürdigen Publikum für ihre schöne Auswahl neuer Dessins und bittet um einen geneigten Zuspruch.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8 ist zu haben: Ein schöner Pariser ausgearb. Damen-Haarkamm, (Elendsklau) 15 sgr. Eine neue gold. abgezog. korrekt gehende Repetir-Uhr, 8 Napdor. (selbige Uhr ist noch in keiner unreinen Hand gewesen). Eine recht gute 2gehäusige silberne englische Taschenuhr, 6 Thlr. Eine ganz neue lederne Jagdtasche, 2 Th. 10 sgr. 2 egale gelbpolirte mod. neue große Spiegel, 12 Thlr. 5 sgr. Ein Reißzeug, enthält 17 Stück, 4 Thlr. 1 Viertel Rieß Velin holl. Post Brief-Papier, 1 Thlr. 8 sgr. 1 halb Ries fein Einhorn Schreibpapier, 1 Thlr. 5 sgr.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Knittelmeyers deutsche musikalische Messe 4stimmig mit Orgel (gestochen), 25 sgr. Horvath, Logica et Metaphysica, 20 sgr. Boecker, Ueberbringungs-Geschichte der h. drei Könige, 10 sgr. Stephani, Rechenunterricht, 10 sgr. Zerrenner, Methodenbuch für Volksschullehrer, 1 Thlr. Cohen, bürgerliche und kaufmännische Rechenkunst, 3 Bde., 1 Thlr. Hauff's Arithmetik, 15 sgr Meißners, Buchhalter, 15 sgr Daniels Volksschullehrer, 15 sgr. Beyers Lexicon, 1 Thlr. Der himmlische Palmgarten in Latein, schön in Maroq. geb. mit Goldschnitt u. Futteral, 2 Thlr. (die Bücher sind fast alle neu) Eine Guitarre, 5 Thlr. Guitarkasten v. Pappe von 20 sgr. u. v. 10 sgr. Ein Spatzierstock, 12 sgr. Ein Violoncellbogen, 10 sgr. Eine große Bilderrahm, 5 sgr. Ein großer sehr gut gehender Barometer, 3 Thlr. Ein gold. Petschaft u. Schlüssel (neu u. 18 grädig. Gold, der Werth davon ungefähr 11 Rt.) Moderne neue silb. Brillgefäße per Stück 1 Thlr. 20 sgr.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 29. des laufenden Monats Dezember, Morgens neun Uhr, sollen dahier in dem Hause Nro. 15 auf der Breitenstraße, die von der vakanten Nachlassenschaft des in Deutz verstorbenen Feldwebels Carl Jeremias Wolff herkommenden Effekten, bestehend in einer Partie Kleidungsstücke, einigen Büchern, einer Flaute, einem kupfernen Standührchen, einem Reisekoffer, einem Spiegel ꝛc., durch den Unterzeichneten dem Meist- und Letztbietenden gegen baare Zahlung zugeschlagen werden. J. Wehn.

Die Versteigerung der Kupferstiche unter Glas in modernen Rahmen, in dem Hause des Herrn Breidenbach, Sternengasse Nro. 25 dahier, wird Montag den 27. Dezember, Nachmittags zwei Uhr, durch den Unterzeichneten fortgesetzt werden. J. Wehn.

Zu verkaufen ein Reitpferd, Fuchs, Wallach, auch zum Fahren tauglich. Bescheid zu haben bei J. Wehn, Breitenstraße Nro. 15.

Das von dem Fallument von Muller et Kapp herkommende Reitpferd, Fuchs, Stute, englisirt, wird künftigen Dinstag den 28. dieses auf dem Heumarkt öffentlich versteigert werden.

Da seit einiger Zeit noch häufig angefragt wird, ob die Fortsetzung meiner Apotheke mir höhern Orts noch nicht zuerkannt sey, und hieraus hervorgeht, daß die desfallsige ergangene Bestimmung noch nicht genügend bekannt geworden ist, so finde ich mich veranlaßt, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß das königl. hohe Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, laut einer Verfügung vom 18. Juli l. J., auch das fernere Bestehen meines Geschäftes, gnädigst angeordnet habe.

Ich benutze diese Gelegenheit, um den geschätzten Herren Aerzten und dem geschätzten Publikum für das ausgezeichnete Zutrauen zu danken, das meinem Geschäfte bis auf diese Zeit ununterbrochen geblieben ist, und werde, so wie bis heran, auch in der Folge, dieses Zutrauen durch eine reelle und untadelhafte Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten, mich bestreben.

Wittwe H. Wolff,
Apothekerinn zum Marienbilde, Hohestraße
und Budengassen-Ecke Nro. 138.

Peter Heyden, Buchbinder, Obenmarspforten, empfiehlt sich zu Neujahrsgeschenken mit einer schönen Auswahl von Pariser und andern Artikeln, als: eleganten Nähschatullen, Damen-Körbchen, feinen Brieftaschen und Notizen, allen herausgekommenen Taschenbüchern und Kalendern, feinen Wiener und Prager Neujahrswünschen, Visitekarten und Attrapen; ferner findet man zu jederzeit großen Vorrath von solid gebundenen Comptoir-Büchern, alles im billigsten Preise.

Am verflossenen Dinstage, Abends, wurde bei dem Weinwirthen Herrn Rener dahier ein blau seidener Regenschirm mit hölzernem Griffe, worauf sich ein länglicht viereckigtes Perlmutterplättchen befand, vermuthlich aus Irrthum verwechselt. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen den zurückgelassenen Schirm daselbst wieder auszutauschen.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten reisenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den seit langen Jahren bekannten Gasthof zum Pfälzer Hof in Düren übernommen und mit Anfang Dezember denselben eröffnet hat.

Dieser Gasthof bietet den Herren Reisenden in Hinsicht der schönen Zimmern, Stallungen und Remisen alle Bequemlichkeiten dar. Ferner wird sich Unterzeichneter durch gute Bedienung und billige Preise bestens zu empfehlen suchen.

Düren, den 1. Dezember 1824. Ferdinand Zisemann.

Auf der Brücke Nro. 6 steht ein freundliches, meublirtes Zimmer mit Alkove gleich zu vermiethen.

Ganze, halbe und viertel Loose zur ersten Klasse 51te Lotterie, welche den 11. Jänner 1825 gezogen wird, wie auch Loose zur 66ten kleinen Lotterie sind zu haben bei

C. Reimbold,
Ober-Einnehmer der Königl. Lotterie.

Gebrüder Heidemann, Herzogstraße Nro. 27, empfehlen sich bestens wegen ihren Fabrikaten, in Halsbinden jeder Art, wie auch Hosenträger und Kappen nach dem neuesten Geschmacke.

Bei Godfried Thelen,
im Stern auf der Ehrenstraße Nro. 53,
wird Brüsseler Petermann für fünf Stüber die Maaß in und außer dem Hause verzapft. Er empfiehlt sich seinen Gönnern.

Zu vermiethen

ein neu ausgebautes Haus auf dem Holzmarkt Nro. 9, anhabend eine Küche, ein großes Vorhaus, zwei schöne Zimmer mit Alkoven, oben 5 Zimmer, 3 Speicher, einen großen Garten und einen schön gewölbten Keller, Pütz- und Regenwasser. — Dieses Haus hat die schönste Aussicht auf den Rhein und kann bis Januar bezogen werden. — Zu erfragen bei Schiffer Linz, ebendaselbst in Nro. 3.

Auch ist allda rothen und weißen Wein, das Quart zu 13 Stbr. in und außer dem Hause zu haben.

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung in die Komodienstraße, Nro. 22 (das Nebenhaus von H. Thiriart) verlegt.

Köln, den 14. Dezember 1824.

Holthof,
Advokat-Anwalt am rheinischen Appellations-Gerichtshofe.

In einer nicht großen, aber reinlichen Haushaltung kann ein mit guten Attesten versehenes Mädchen sogleich in Dienst treten. Das Nähere auf dem Thurnmarkt Nro. 15.

1823r rother Wein wird außer dem Hause verzapft, das Quart zu 13 Stüber, bei H Fasbender auf dem Domhof.

Drei durcheinandergehende Zimmer sind zu vermiethen bei Hr. Mauß, unter Gottesgnaden Nro. 2501.

Ein Mädchen von honetter Familie wird in hiesiger Stadt in einem Ellenwaarenladen in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Ein Mädchen, das im Nähen und Bügeln erfahren ist, kann in 14 Tagen oder 3 Wochen in Dienst kommen. Die Expedition sagt, wo.

Käuflich ist zu haben das Obenmauren unter Nro. 1 und 3 gelegene, große und bequeme Haus. Nähere Auskunft gibt

G. J. Moll.

Eine lebendige Rehgeis wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In Nro. 30 auf der Machabäerstraße steht ein gebrauchter Stadtwagen, auch zum Reisen eingerichtet, zu verkaufen.

Bei Faßbinder Heinrich Jos. Müngersdorff, in der Sternengasse Nro. 42 dahier, ist ächter Madera-Wein, zu 20 Sgroschen die Bouteille, in Kommission zu haben.

Eine erfahrne Magd wird für Neujahr in Dienst gesucht. Bescheid auf der Marzellenstraße Nro. 23.

Eine schöne englisirte braune Stute, ohne Abzeichen, 5 Jahre alt, zum Reiten und Fahren geeignet, steht zu verkaufen am Kaufhaus Nro. 2.

Ein auf die vortheilhafteste Art ganz neu eingerichteter Apparat zur Veredlung des gewöhnlichen Branntweins zu feinem Spiritus, steht unter billigen Bedingungen und besonderer Anleitung und Mittheilung der dabei erforderlichen Handgriffen zu verkaufen. Das Nähere erfrägt man in Nro. 509 auf Severinstraße.

In einer stillen Haushaltung wird ein Mädchen gesucht, welches die Küche [illegible] sonstige Hausarbeit gut zu führen weiß. Zu erfragen auf dem [illegible] in Nro. 34

Elastische Bruchbände, welche jede nöthige Richtung annehmen, den Unterriemen entbehrlich machen, und durch deren Verbesserung Mehrere völlig genesen, sind in billigem Preise zu haben bei J. C. Geiger, Wundarzt, auf der kleinen Sandkaul Nro. 12 in Köln.

Unterzeichneter hat Erlaubniß, noch den 25. und Sonntag den 26. Dezember zum allerletzten Mal sein mechanisches Kunstwerk, mit 128 beweglichen Figuren, bei Herrn Lempertz auf dem Domhof zur Schau auszustellen. Preis 2 Sgr. Kinder, Militair und Dienstboten zahlen die Hälfte. P. Ehle.